

 LESEZEICHEN BILDANSICHT

STUTTGART

'Jetzt ist die Politik am Zug'**Forum Notfallrettung und Bürgerinitiative Rettungsdienst übergeben dem Land Positionspapier****Von Jürgen Bock**

Stuttgart Experten sehen nach wie vor großen Verbesserungsbedarf bei der Notfallrettung in Baden-Württemberg. Sie fordern, dass die Landesregierung diverse Änderungen in den neuen Landesrettungsdienstplan aufnehmen soll, der in diesem Jahr neu geschrieben werden muss. Am Mittwoch haben Tjark Neinhardt vom Forum Notfallrettung Stuttgart und Joachim Spohn von der Bürgerinitiative Rettungsdienst im Innenministerium ihre Positionspapiere an Ministerialdirektor Herbert Zinell übergeben. Zudem wollen sie das Thema bei einem Expertengespräch am 8. Februar um 15 Uhr im Stuttgarter Rathaus öffentlich diskutieren.

Die Initiativen fordern unter anderem eine bessere Bedarfsplanung von Krankentransporten, bei der die Kommunen stärker mitmischen sollen. Dort könnte auch ein Ärztlicher Leiter Rettungsdienst angesiedelt sein, der die Qualität unabhängig von Hilfsorganisationen überwacht. Die Hilfsfrist, binnen der die Retter am Einsatzort sein müssen, soll enger interpretiert werden und eine neue Struktur mit weniger Leitstellen her. 'Wir brauchen regionale Leitstellen', sagt Spohn. Das sei eigentlich unstrittig, werde aber nicht konsequent umgesetzt. 'Jetzt ist die Politik am Zug', so Spohn.

Dass die sich für die Argumente der Initiativen zugänglich zeigt, scheint nicht ausgeschlossen. 'Da gibt es durchaus Chancen', sagt Andreas Schanz. Der Sprecher des Innenministeriums betont, die Überlegungen zum neuen Landesrettungsdienstplan, in dem solche Dinge geregelt werden könnten, stünden noch ganz am Anfang.

#